

DGB Stadtverband Darmstadt

Pressemitteilung

Vorsitzender:
Thomas Keller

Frankfurter Landstr. 49
64291 Darmstadt

Tel.: (06151) 4 60 22 85
Mobil: (0176) 38 09 38 04
Mail: thomas.a.keller@hotmail.de

Darmstadt, 10.05.2015

DGB-Stadtverband solidarisch mit Streik im Erziehungs- und Sozialbereich

Der DGB-Stadtverband Darmstadt unterstützt den Streik im kommunalen Erziehungs- und Sozialdienst. Es geht dabei um eine deutliche Aufwertung des Berufsfeldes der Erzieherinnen, Sozialpädagogen, Kinderpflegerinnen, Heilpädagogen und Sozialarbeiter.

Die pädagogischen Anforderungen haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht: Sprachförderung, Begabungsförderung, Inklusion, naturwissenschaftlich-technische Frühförderung, Bewegungserziehung, frühe Chancen, Anschlussberatung, Integration – all das gehört genauso zum Aufgabenspektrum wie auch eine Elternarbeit im Sinne gemeinsamer Erziehungspartnerschaft und Netzwerkarbeit im städtischen Sozialraum. Dieser ständig wachsenden Verantwortung steht allerdings auch nach Ansicht des DGB-Stadtverbandes keine angemessene Vergütung gegenüber.

Die überwiegende Mehrheit dieser Beschäftigten ist weiblich, insofern geht es nicht nur um die materielle Anerkennung der in den letzten Jahren deutlich gewachsenen Verantwortung, sondern auch um die tarifliche Aufwertung „klassischer“ Frauenberufe.

Die kommunalen Arbeitgeber leugnen nach fünf Verhandlungsrunden jeden generellen Aufwertungsbedarf und haben bisher kein offizielles Angebot vorgelegt. Der DGB-Stadtverband fordert daher die Verantwortlichen der Stadt Darmstadt auf, sich beim Verband der kommunalen Arbeitgeber für eine Aufwertung dieser Berufe einzusetzen.

Um den Streik zu unterstützen, arbeiten Mitglieder des DGB-Stadtverbandes auch im „Darmstädter Solidaritätskomitee“ mit. Der Darmstädter DGB bittet die Eltern um Verständnis für sicherlich auftretende Beeinträchtigungen und um die Unterstützung des Streiks, damit auch künftig eine qualifizierte Erziehungs- und Sozialarbeit gewährleistet ist. Die kommunalen Arbeitgeber haben es jederzeit in der Hand, den bevorstehenden Streik durch ein angemessenes Angebot zu beenden.